



# SOZIAL DENKEN - SOZIAL HANDELN

Die freie Wohlfahrtspflege  
in Baden-Württemberg

Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V.



## Vorwort



Die in der Liga der freien Wohlfahrtspflege zusammen geschlossenen Verbände Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Deutsches Rotes Kreuz, Diakonie, Israelitische Religionsgemeinschaft und Paritätischer sind gemeinwohlorientiert und wertebunden tätig. Sie leisten für die soziale Gestaltung unserer Gesellschaft einen wesentlichen Beitrag. Jede Bürgerin und jeder Bürger aus Baden-Württemberg kommt auf die eine oder andere Weise während seines Lebens mit Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege in Berührung. Weitgehend unbekannt ist bisher die Rolle der Sozialwirtschaft in Baden-Württemberg als Teil des Wirtschaftssystems.

Wirtschaft und Gesellschaft in unserem Land gestalten wir mit: Zum einen durch die beeindruckende Anzahl der Arbeitsplätze, zum anderen durch die kontinuierliche Schaffung von neuen Arbeitsplätzen. Nach den Untersuchungen des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg sind diese in den letzten Jahren gerade in der Sozialwirtschaft überproportional angestiegen. Diese Arbeitsplätze sind darüber hinaus weitgehend konjunkturunabhängig. Erwirtschaftete Gelder fließen wieder zurück in gemeinnützige Projekte, da die Verbände der Wohlfahrtspflege dem Gemeinwohl verpflichtet sind und diese Gelder nicht privatisieren dürfen. Angesichts des demografischen Wandels ist absehbar, dass das Gesundheits- und Sozialwesen auch in Zukunft ein starker Jobmotor sein wird.

Bei der freien Wohlfahrtspflege sind darüber hinaus viele Menschen ehrenamtlich engagiert. Sie gestalten die freie Wohlfahrt entscheidend mit und übernehmen Verantwortung für unsere Gesellschaft. Wir sind dankbar für dieses Engagement und bieten Ehrenamtlichen Qualifizierungsmaßnahmen und Mitgestaltungsmöglichkeiten.

Für das Land sind die Liga-Verbände zentrale Ansprechpartner für soziale Belange. Die Liga koordiniert soziale Aufgaben und sorgt dafür, dass soziale Anliegen nicht zu kurz kommen. Deshalb ist in der Verfassung des Landes Baden-Württemberg festgelegt, dass die Arbeit der freien Wohlfahrtsverbände durch das Land gewährleistet und unterstützt wird.

Die freie Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg als Partnerin für die Bürgerinnen und Bürger in unserem Land bei alltäglichen sozialen Fragen und Problemen, als Partnerin für die Politik zur Ausgestaltung des Sozialen und als Partnerin der Gesellschaft mit Verantwortung für viele Arbeitsplätze – das soll in dieser Broschüre dargestellt werden. Manches können wir nur kurz anreißen – im Internet finden Sie ergänzende Informationen.

### Hans Heinz

Vorsitzender der Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg  
Landesgeschäftsführer des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg

12 215  
57 3  
98 8

---

## Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	3
<b>Inhalt</b> .....	4
<b>Herkunft und Werteorientierung</b> .....	5
<b>Liga-Arbeitsfelder aus Sicht der Kunden</b> .....	6
<b>Arbeitsplätze, Sinnstifter und Jobmotor</b> .....	8
<b>Umsatz, Zuschüsse, Wertschöpfung</b> .....	12
<b>Ausblick</b> .....	15



## Impressum

*Herausgeber:* Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e. V.  
Stauffenbergstraße 3 | 70173 Stuttgart | Telefon 0711 61967-0 | [www.liga-bw.de](http://www.liga-bw.de)

*Redaktion:* Eva Weiser M.A.

*Satz & Gestaltung:* Kreativ plus Stuttgart | [www.kreativplus.com](http://www.kreativplus.com)

*Veröffentlichungen und Statistisches Material*

- Deutsche Bank Research Briefing 16.11.2010 (Alexander Falter)
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg  
StaLa 49/2010, 70/2011, 7.4.2011 (Nr. 110/2011) 14.2.11 (Nr. 42/2011)
- Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege 2011

Stand: September 2011

---



## Herkunft und Werteorientierung

Die Grundlage für die Wohlfahrtspflege im heutigen Sinne wurde im religiösen (Caritas, Diakonie, Israelitische Religionsgemeinschaften), humanitären (DRK, Paritätischer Wohlfahrtsverband) und sozialpolitischen (AWO) Engagement der Kirchen, Bürger- und Arbeiterorganisationen des 19. und 20. Jahrhunderts gelegt. Nach den Erfahrungen mit der faschistischen Diktatur in unserem Lande wurde die Rolle der freien Wohlfahrtspflege gestärkt. Sie ist Partnerin des Staates bei der Ausgestaltung des Sozialen. Und sie gewährleistet, dass die Bürgerinnen und Bürger entsprechend ihrer religiösen, humanitären oder sozialpolitischen Orientierung freie Wahl haben bei sozialen Angeboten. Leitgedanke des sozialen Zusammenwirkens ist das Subsidiaritätsprinzip. Danach übernimmt der Staat selbst nur dann soziale Aufgaben, wenn freigemeinnützige Organisationen dazu nicht in der Lage sind. Es gilt also der Vorrang der freien Wohlfahrtspflege vor dem staatlichen Handeln.

Die Wohlfahrtsverbände sind überzeugt, dass soziale Sicherheit Grundvoraussetzung für demokratische Teilhabe ist. Dies führte zu der heute gültigen, unmittelbaren Verknüpfung von Demokratie und Sozialstaat. Freie Wohlfahrtsverbände bewegen sich im Spannungsfeld zwischen ihrer anwaltschaftlichen Funktion für hilfesuchende Menschen und ihren vielfältigen Aufgaben als Verband ihrer Mitgliedsorganisationen, die Träger von sozialen Diensten und Einrichtungen sind.

Die Aufgaben und Tätigkeiten der in der Liga der freien Wohlfahrtspflege zusammengeschlossenen Verbände sind vielfältig. Sie vertreten die Interessen ihrer Einrichtungen und Dienste, die sich unmittelbar den Nöten der Bürgerinnen und Bürger annehmen.

Die Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege sind aufgrund ihrer Leistungen für das Gemeinwesen ein wichtiger Bestandteil des Sozialstaates. Die Ligaverbände sind Ansprechpartner für Fragen und Problemstellungen

- in allen sozialen Handlungsfeldern (Pflege, Betreuung, Beratung, Assistenz etc.)
- zur Wahrnehmung anwaltschaftlicher Funktionen für die betreuten Personengruppen und zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements
- zur sozialpolitischen Interessenvertretung der Einrichtungen und Dienste der freien Wohlfahrtspflege
- für die Initiierung, Planung und Optimierung von sozialen Projekten und Diensten
- für die Abwicklung von Förderprojekten und -modellen des Landes (und des Bundes und der EU)
- für die Koordination innerhalb der jeweiligen Fachgebiete und zwischen den Wohlfahrtsverbänden.



## Liga-Arbeitsfelder aus Sicht der Kunden

Von Kindesbeinen bis ins hohe Alter gibt es Angebote der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg. Von A wie Arbeitsintegration, Armutsprävention oder Altenhilfe über K wie Kindertagesstätten bis Z wie Zivilgesellschaft reicht dabei die Palette der Themen- und Handlungsfelder. Ziel der Arbeit der freien Wohlfahrtspflege ist, Menschen zum selbstbestimmten Leben zu befähigen und ihnen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. An einem Fünf-Familien-Haus wollen wir aufzeigen, mit welchen Arbeitsfeldern der Liga die jeweiligen Familien in Berührung kommen.

*Ehepaar Zehender, Er 92 Jahre, herzkrank,*

*Sie 86 Jahre alt, erste Anzeichen von Demenz.*

**Angebote der freien Wohlfahrtspflege:** Ein ambulanter Pflegedienst betreut das Ehepaar in Alltagsfragen und bei der Pflege, bringt „Essen auf Rädern“, ein Hausnotruf sorgt für schnelle Verbindung zum Pflegedienst. Der Rettungsdienst bringt den Mann bei schweren Herzattacken ins Krankenhaus. Eine Nachbarschaftshelferin unterstützt die Familie beim Haushalt.

*Familie Kuper, hat ein behindertes sechsjähriges Kind. Der Vater kommt damit nicht zurecht und trinkt zuviel Alkohol. Auf der Mutter lastet die ganze Arbeit.*

**Angebote der freien Wohlfahrtspflege:** Kind besucht einen integrativen Kindergarten; Vater wird von der Suchtberatungsstelle begleitet, eine Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle berät die Familie.

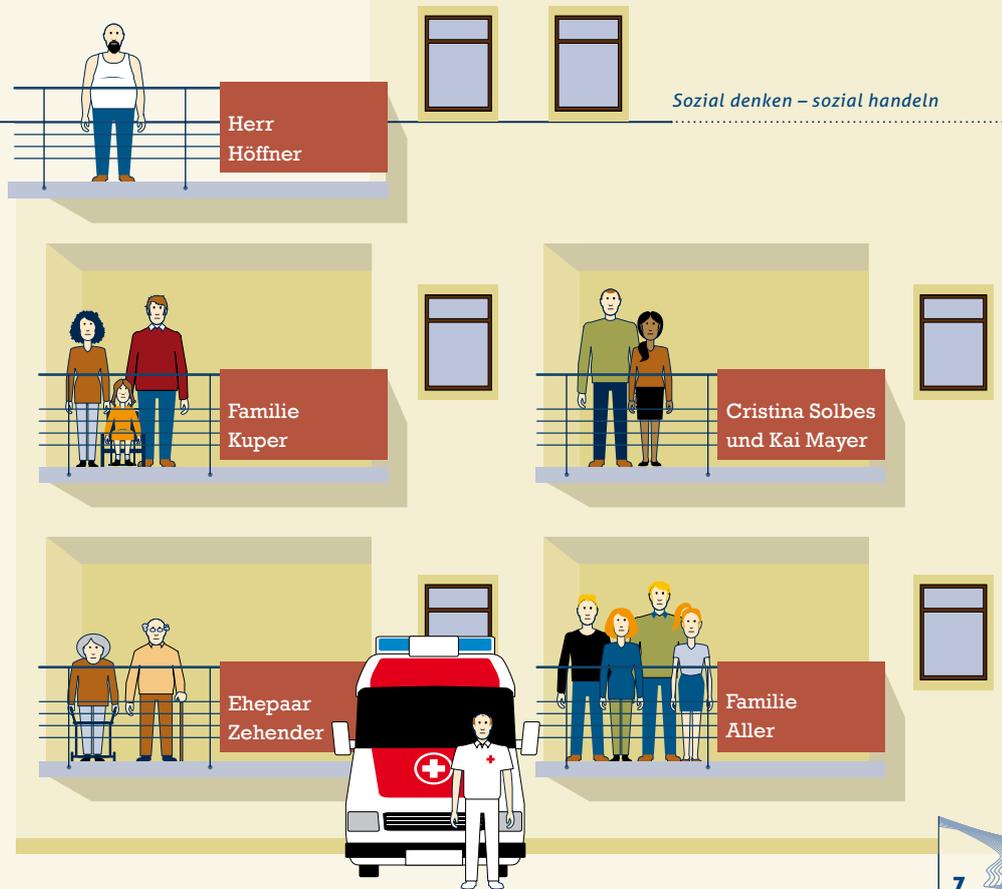
*Cristina Solbes, 27 Jahre, Laborantin, kommt aus Peru. Vor zwei Jahren lernte sie Kai Mayer, 29 Jahre, kennen, der in Peru seinen Urlaub verbrachte. Beide möchten in Deutschland zusammenleben.*

**Angebote der freien Wohlfahrtspflege:** Die Migrationsberatungsstelle unterstützt das Paar im Hinblick auf die für einen Familiennachzug erforderliche Eheschließung. Hierzu muss die Ehefrau schon vor der Einreise auf eigene Kosten Deutschkenntnisse erwerben. Sie möchte in Deutschland nach der Einreise arbeiten. Die Beratungsstelle berät sie, ob und wie ihre berufliche Qualifikation in Deutschland anerkannt werden kann, genauso wie im weiteren Integrationsprozess.

*Herr Höffner, alleinstehend, psychisch krank, hat seine Arbeit verloren und ist verschuldet. Die Mutter ist pflegebedürftig.*

**Angebote der freien Wohlfahrtspflege:** Begleitung durch den Sozialpsychiatrischen Dienst; besucht Maßnahme eines sozialen Beschäftigungsunternehmens zur Integration auf dem Arbeitsmarkt; Schuldnerberatungsstelle hilft bei Schuldenregulierung; Mutter lebt in einem Pflegeheim.

## Fünf-Familien-Haus



*Familie Aller, Maria Aller ist 40 Jahre alt, verheiratet, teilzeit-berufstätig, ihr Ehemann Rolf ist 42 Jahre und berufstätig. Sie haben zwei Kinder; die Eltern von Maria Aller sind 70 und 76 Jahre alt, wohnen beide noch im eigenen Häuschen in der Nähe.*

**Angebote der freien Wohlfahrtspflege:** Ihre erste bewusste Bekanntschaft mit freier Wohlfahrtspflege machen sie, als sie für die Kinder nach einem Platz im Kindergarten suchen und finden.

In letzter Zeit machen sie sich Sorgen um die Eltern. Beide können zwar noch selbständig leben. Der Vater hat immer wieder Beschwerden mit Thrombosen und muss ab und zu ins Krankenhaus. Die Mutter hat Asthma und Diabetes. Ein ambulanter Pflegedienst versorgt sie zu Hause. Doch sie überlegen schon gemeinsam, ob nicht doch bald ein Umzug in eine Betreute Wohnanlage sinnvoll wäre.

Richtig Sorgen machte ihnen vor kurzem ihr Jüngster, der nun 15 ist. Er hat einen Freundeskreis, der ihn oft zum Trinken verleitet. An Wochenenden ist er kaum zu Hause. Wenn er dann kam, war er oft betrunken, und einmal musste sie ihn sogar aus dem Krankenhaus abholen, mit 1,2 Promille. Im Moment schafft er noch die Schule. Damit das so bleibt, haben sie nun eine Jugend- und Drogenberatungsstelle zu Rate gezogen.

Die ältere Tochter ist 17. Um sie machen sich die Eltern keine großen Sorgen. Nach dem Real-schulabschluss hat sie im letzten Sommer ein Freiwilliges Soziales Jahr begonnen. Sie erzählt jeden Tag von den neuen Eindrücken, die sie bei ihrer FSJ-Stelle in einem Heim für behinderte Kinder bekommt.



## Arbeitsplätze, Sinnstifter und Jobmotor

Die freie Wohlfahrtspflege nimmt als Arbeitgeber in Baden-Württemberg eine bedeutende Stellung ein. Von den 3.887.750 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Baden-Württemberg<sup>1</sup> (davon gut 1,7 Millionen Frauen) sind über acht Prozent in der Wohlfahrtspflege beschäftigt. Nachweislich der Meldung der Berufsgenossenschaft für Gesundheit und Wohlfahrtspflege (BGW) waren im Jahr 2010 in Baden-Württemberg 322.503 Beschäftigte gemeldet. Dies entspricht 201.688 Vollbeschäftigten.

Innerhalb des letzten Jahres hat die Anzahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bei der freien Wohlfahrtspflege um über vier Prozent zugenommen. Im Vergleich zum Jahr 2005 liegt die Zuwachsrate sogar über 20 Prozent. An Gehältern wurden im Jahr 2010 über fünf Milliarden Euro ausgezahlt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 5,6 Prozent.

Von 211.800 Auszubildenden in Baden-Württemberg werden 16.100 Auszubildende bei den Wohlfahrtsverbänden ausgebildet. Und über 6.800 von den insgesamt 8.400 FSJ-Plätzen in Baden-Württemberg werden von der freien Wohlfahrtspflege gestellt.

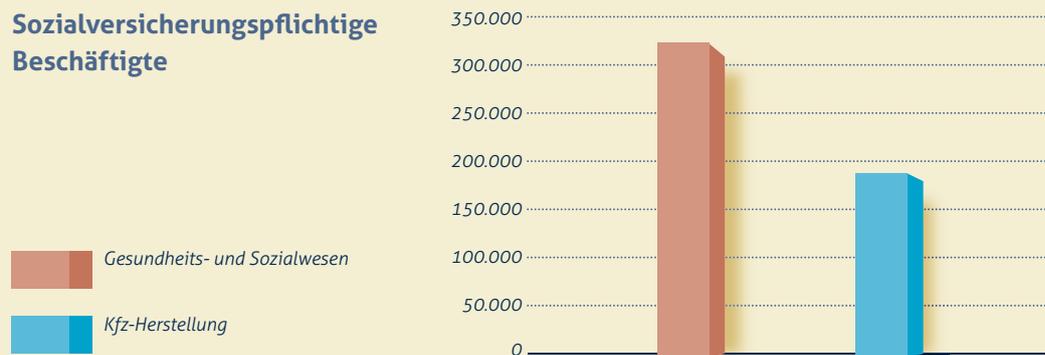
### Eine der Schlüsselbranchen

Das Gesundheits- und Sozialwesen, zu dem auch die meisten Aufgabenfelder der freien Wohlfahrtspflege zählen, gehört zu den Schlüsselbranchen in Baden-Württemberg. Vergleicht man z. B. den für Baden-Württemberg so bedeutenden Automobilbau mit den Beschäftigtenzahlen der freien Wohlfahrtspflege, stellt man fest, dass bei der Wohlfahrtspflege annähernd doppelt so viele sozialversicherungspflichtig Beschäftigte tätig sind.



8

### Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte



<sup>1</sup> Statistisches Landesamt  
Baden-Württemberg 70/2011

## Breites Spektrum hochwertiger sozialer Dienstleistungen

Die Arbeit der freien Wohlfahrtspflege ist gemeinwohlorientiert und gekennzeichnet von der Solidarität mit Menschen, die in Not sind und Hilfe benötigen – es werden Dienste von Menschen an Menschen erbracht. Die freie Wohlfahrtspflege bietet hochwertige soziale Dienstleistungen ganz nach dem Bedarf der jeweiligen Menschen an. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen über hohe soziale Kompetenzen.

In mehr als fünfzehntausend Einrichtungen und Diensten bietet die Wohlfahrtspflege im ganzen Land bis in den kleinsten Ort hinein ein breites Spektrum sozialer Dienstleistungen. Diese begleiten Menschen aller Altersgruppen in allen Lebenslagen – nur einige Beispiele:

### Hilfe für Kinder und Jugendliche

- Kindertageseinrichtungen und Kindergärten
- Schulen und Ausbildungsstätten
- Schulsozialarbeit
- Stationäre und ambulante Hilfen zur Erziehung
- Berufsvorbereitung
- FSJ und Bundesfreiwilligendienst
- Beratungsstellen für Kinder und Jugendliche

### Hilfe in besonderen Situationen

- Betreutes Wohnen für Wohnungslose
- Essensangebote für Bedürftige
- Einkaufsmöglichkeiten für Bedürftige (Tafelläden; Sozialkaufhäuser)
- Beratungsangebote für Migranten
- Schuldnerberatungsstellen
- Notfallrettung und Krankentransport
- Angebote für Langzeitarbeitslose
- Suchtberatung
- Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen

### Hilfe für Familien

- Hilfen zur Erziehung, zur Stärkung der Erziehungskraft der Familie
- Familienbildungsstätten
- Beratungsstelle für Ehe und Familie in Lebensfragen
- Mutter/Vater-Kind-Kurheime
- Integrationsprojekte

### Hilfe für Menschen mit Behinderung

- Ambulante Dienste für Menschen mit Behinderung
- Sozialpsychiatrische Dienste
- Wohnungseinrichtungen, Werkstätten und Integrationsfirmen
- Behindertenfahrdienste

### Dienstleistungen für Senioren

- Ambulante Pflegedienste
- Stationäre und teilstationäre Pflegeheime
- Begegnungsstätten
- Hausnotruf und Essen auf Rädern
- Hospizdienste

## Beispiel Stationäre Pflege

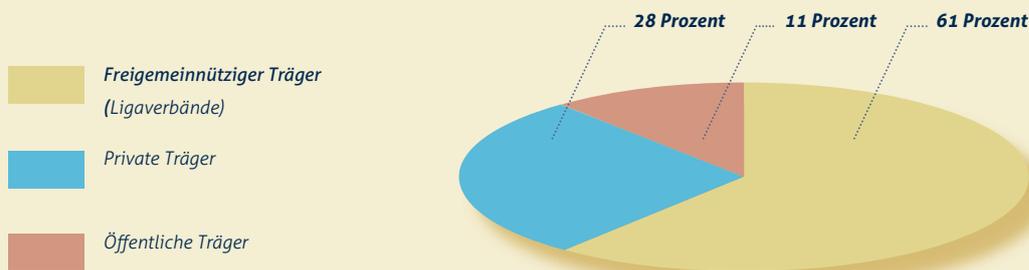
Zu den drei größten Kernbereichen sozialer Handlungsfelder gehören bundesweit, aber auch in Baden-Württemberg, die Kinder- und Jugendhilfe, die Altenhilfe und die Behindertenhilfe.

Das Beispiel Pflege-Dienstleistungen soll das Engagement der Wohlfahrtsverbände nachfolgend verdeutlichen.

Aufgrund der demografischen Entwicklung gewinnt die Altenpflege an Bedeutung. Immer mehr Menschen sind im hohen Alter auf Pflegeleistungen angewiesen. Zum Jahresende 2009 bezogen in Baden-Württemberg 246.038 Pflegebedürftige Menschen Leistungen aus der Pflegeversicherung.

Am 31. Dezember 2009 standen in Baden-Württemberg in 1.466 Heimen insgesamt 101.297 stationäre Pflegeplätze zur Verfügung. Die Ligaverbände unterhalten davon 61 Prozent (Diakonie 24 Prozent, Caritas 15 Prozent, Paritätischer 9 Prozent, AWO 3 Prozent, DRK 2 Prozent und sonstige gemeinnützige Träger 8 Prozent), die privat-gewerblichen Anbieter 28 Prozent und die Öffentlichen Träger oder Stiftungen 11 Prozent.

### Marktanteile stationäre Pflegeplätze



### Personal in der Altenpflege

Im Jahr 2009 waren

- 80.824 Personen in Pflegeheimen tätig, das sind 3,4 Prozent mehr als 2007.
- 25.174 Personen in ambulanten Pflegediensten tätig, das sind 10,1 Prozent mehr als im Jahr 2007.
- 85,4 Prozent der Beschäftigten sind Frauen.

Zur Versorgung der 133.669 Pflegebedürftigen in stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen<sup>2</sup> stehen zum 31. Dezember 2009 landesweit 105.998 Beschäftigte zur Verfügung. Seit der letzten Erhebung des Statistischen Landesamts vom Dezember 2007 bedeutet dies einen Zuwachs von 8,5 Prozent (8.209 Personen). 28,5 Prozent der Arbeitnehmer sind vollbeschäftigt (30.229), 62,5 Prozent (65.942) teilzeitbeschäftigt.

<sup>2</sup> StaLa 14.2.11 (Nr. 42/2011)

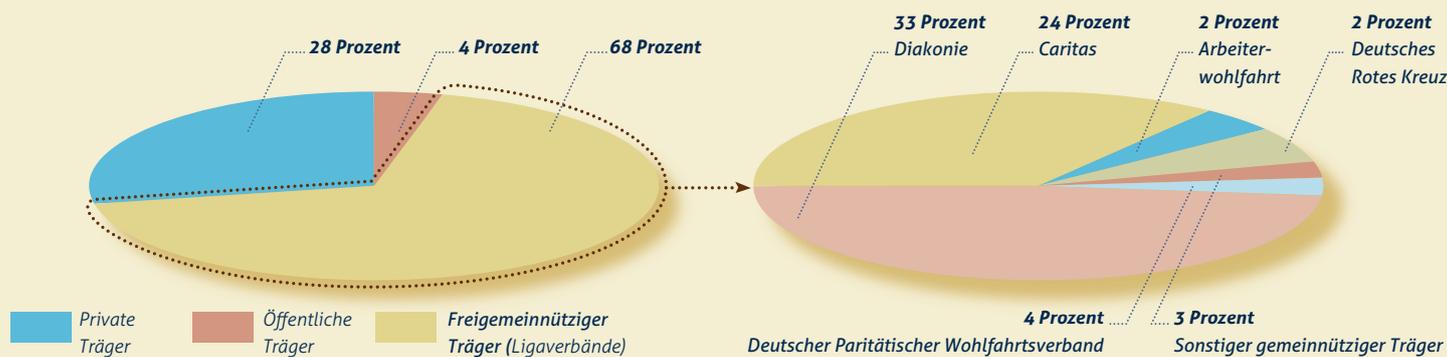
## Gut umsorgt zu Hause leben - Ambulante Pflegedienste und freie Wohlfahrt

Die meisten Menschen haben den Wunsch, wenn möglich bis an ihr Lebensende in der eigenen Wohnung zu bleiben. Seit Mitte der Siebziger Jahre haben die Wohlfahrtsverbände zusammen mit den Kommunen und dem Land in den Aufbau von Sozial- und Diakoniestationen investiert. Bei zunehmender Pflegebedürftigkeit nehmen viele Menschen die Leistungen ambulanter Pflegedienste in Anspruch. Von den ca. 250.000 pflegebedürftigen Menschen leben ca. ein Drittel (ca. 88.000 Personen) in einem Heim, über 162.000 werden zu Hause versorgt, entweder durch pflegende Angehörige (rund 70 Prozent = ca. 112.000 Menschen) oder durch ambulante Dienste (rund 30 Prozent = ca. 50.000 Menschen).

In Baden-Württemberg gibt es knapp über 1.000 ambulante Pflegedienste, davon unterhält die freie Wohlfahrtspflege 485. Diese Pflegeinfrastruktur bieten sie in Städten, vor allem aber auch in ländlich geprägten und weniger dicht besiedelten Gebieten, wo die Nachfrage nach ambulanten Pflegediensten ohnehin höher ist als in den Städten. Kamen in den Siebziger Jahren die Angebote noch fast ausschließlich von kirchlichen Verbänden, hat mittlerweile der Anteil privater Pflegedienste auf dem sog. Pflegemarkt stark zugenommen. Der Marktanteil der freien Wohlfahrtspflege an ambulanten Diensten ist in den letzten Jahren stetig zurückgegangen. Dennoch werden noch fast 70 Prozent der knapp 50.000 Pflegebedürftigen Personen von freigemeinnützigen Pflegediensten versorgt, d.h. die freigemeinnützigen Dienste versorgen mit weniger Diensten mehr Personen als die Privat-Gewerblichen.

Die Liga der freien Wohlfahrtspflege stellt sich darauf ein, dass der Pflegebedarf im ambulanten Bereich weiter zunehmen wird. Sie hat deshalb im Jahr 2008 eine Trendstudie „Gut umsorgt zu Hause im Jahr 2020“ in Auftrag gegeben und die Ergebnisse bei einem Expertenkongress vorgestellt.

### Versorgte Personen der ambulanten Dienste in Baden-Württemberg am 15. Dezember 2009 nach Trägern<sup>3</sup>



Zum Stichtag 15. Dezember 2009 wurden 49.650 Pflegebedürftige Personen von ambulanten Diensten versorgt. 68 Prozent wurden von frei gemeinnützigen Pflegediensten betreut.

<sup>3</sup> StaLa 7.4.2011 (Nr. 110/2011)



## Umsatz, Zuschüsse, Wertschöpfung

Im November 2010 hat die Deutsche Bank in einem Research Briefing den Wirtschaftsfaktor der freien Wohlfahrtspflege untersucht. Sie stellt fest, dass in der freien Wohlfahrtspflege bundesweit rund 1,54 Millionen Menschen hauptamtlich beschäftigt sind. Damit ist sie der größte Arbeitgeber in Deutschland. Die organisierte Wohlfahrtspflege leistet somit einen bedeutenden Beitrag zur sozialen Sicherheit und zur Wertschöpfung in der Bundesrepublik Deutschland. Zusätzlich engagieren sich 2,5 bis 3 Millionen Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich in Einrichtungen und in zahlreichen Diensten der freien Wohlfahrtspflege. Sie leisten damit zusätzlich einen wesentlichen Beitrag zur Zivilgesellschaft.

Die Finanzierung der Angebote der freien Wohlfahrtspflege erfolgt im Wesentlichen über

- Leistungsentgelte/Pflegesätze, die von den Betroffenen selbst, von Sozialversicherungsträgern oder aus öffentlichen Mitteln geleistet werden.
- Öffentliche Zuwendungen bzw. staatliche Zuschüsse
- Eigenleistungen der freien Wohlfahrtspflege (Kirchensteuern, Spenden, Mitgliedsbeiträge)

In Baden-Württemberg erzielen die Organisationen der freien Wohlfahrtspflege jährlich einen Umsatz von mehr als neun Milliarden Euro. Mit dem Anteil von über acht Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind sie ein bedeutender Wirtschaftszweig.

Als Auftraggeber, Kunde und Dienstleister stehen die Träger der freien Wohlfahrtspflege in vielfältigen Beziehungen zur regionalen Wirtschaft. Der private Konsum, der durch die Gehälter der Mitarbeitenden möglich ist, stärkt die Wirtschaftskraft der Regionen in Baden-Württemberg.

Betrachtet man den Beitrag, den die freie Wohlfahrtspflege zum Bruttonutzenprodukt leistet, stehen deren Organisationen neben anderen Wirtschaftsbranchen als gleichwertige Wertschöpfer und Akteure im Wirtschaftsleben. Der entscheidende Unterschied besteht im Status als Non-Profit-Organisation und der steuerlichen Eigenart der Gemeinnützigkeit: Falls Überschüsse erwirtschaftet werden, werden diese nicht an Eigentümer und Anteilseigner ausgeschüttet, sondern verbleiben in der Organisation. Sämtliche Überschüsse werden also reinvestiert. Dadurch wird die Qualität der Angebote gesichert und neuen sozialen Bedarfslagen begegnet.

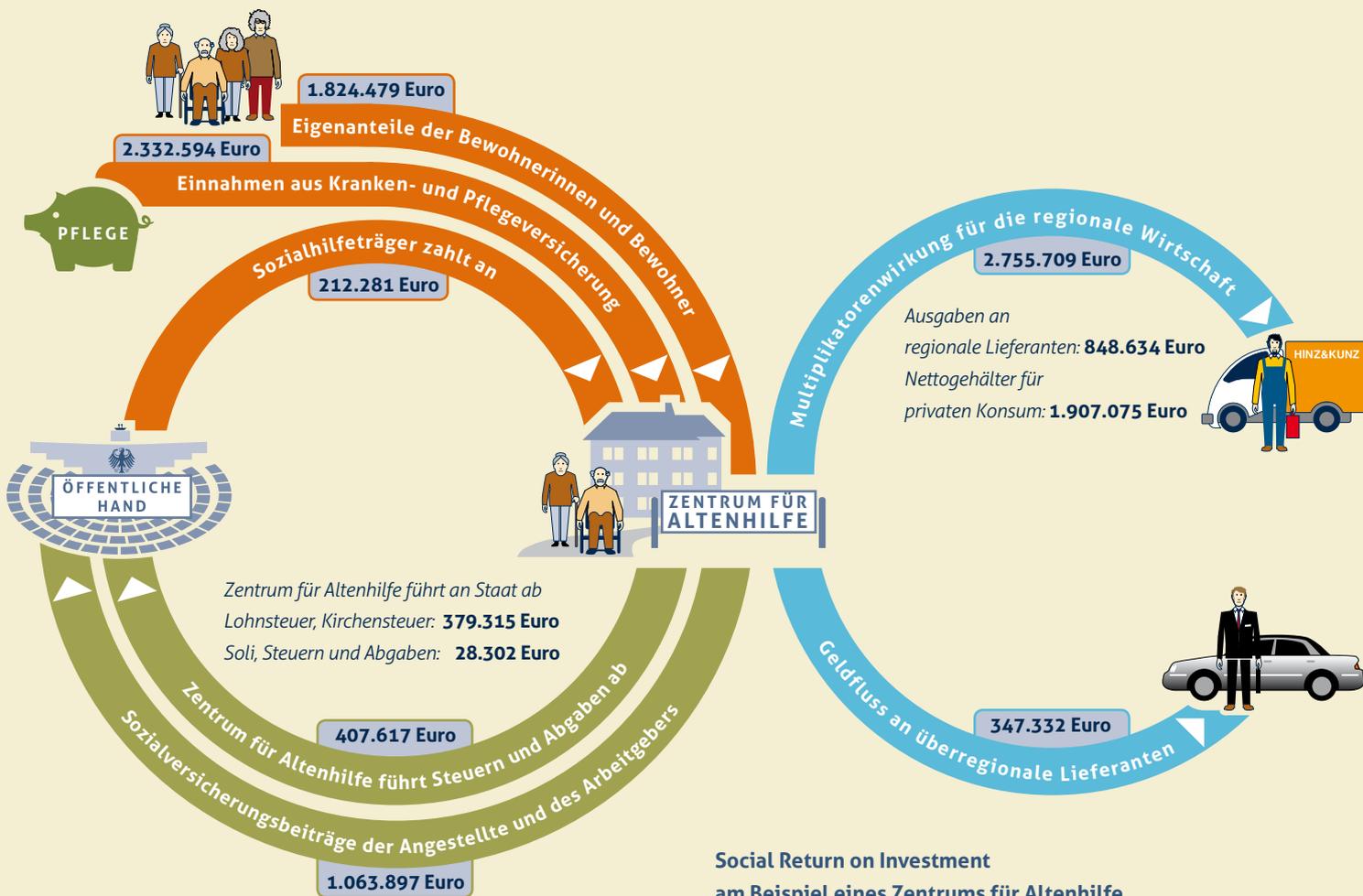
Öffentliche Mittel wie Steuern etc., die für die freie Wohlfahrtspflege aufgebracht werden, fließen in den Wirtschaftskreislauf zurück. Soziale Dienstleistungen werden angeboten, weil soziale Bedarfe bestehen. Daher ist die wertschöpfende Wirkung der freien Wohlfahrt nicht mit der alleinigen Betrachtung des Bruttonutzenprodukts zu erfassen. Vielmehr müssen die folgenden Fragen beachtet werden:

- Welche Mittel, mit denen die freie Wohlfahrt finanziert wird, fließen zurück an die öffentliche Hand?
- Wie stark ist eine Einrichtung der freien Wohlfahrt in die regionale Wirtschaft eingebunden?
- Welche Kosten würden für die Kommunen, Landkreise und die Gesellschaft im Ganzen entstehen, wenn die sozialen Dienste der freien Wohlfahrt ausblieben?



## Beispiel 1 – Altenhilfeträger mit hoher Leistungstiefe (stationäre Pflege, teilstationäre Angebote, Sozialstation, betreutes Wohnen) in einer Stadt mit 12.000 Einwohnern

**Eckdaten:** rund fünf Millionen Euro Umsatz, 190 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, 30 Ehrenamtliche



### Social Return on Investment am Beispiel eines Zentrums für Altenhilfe

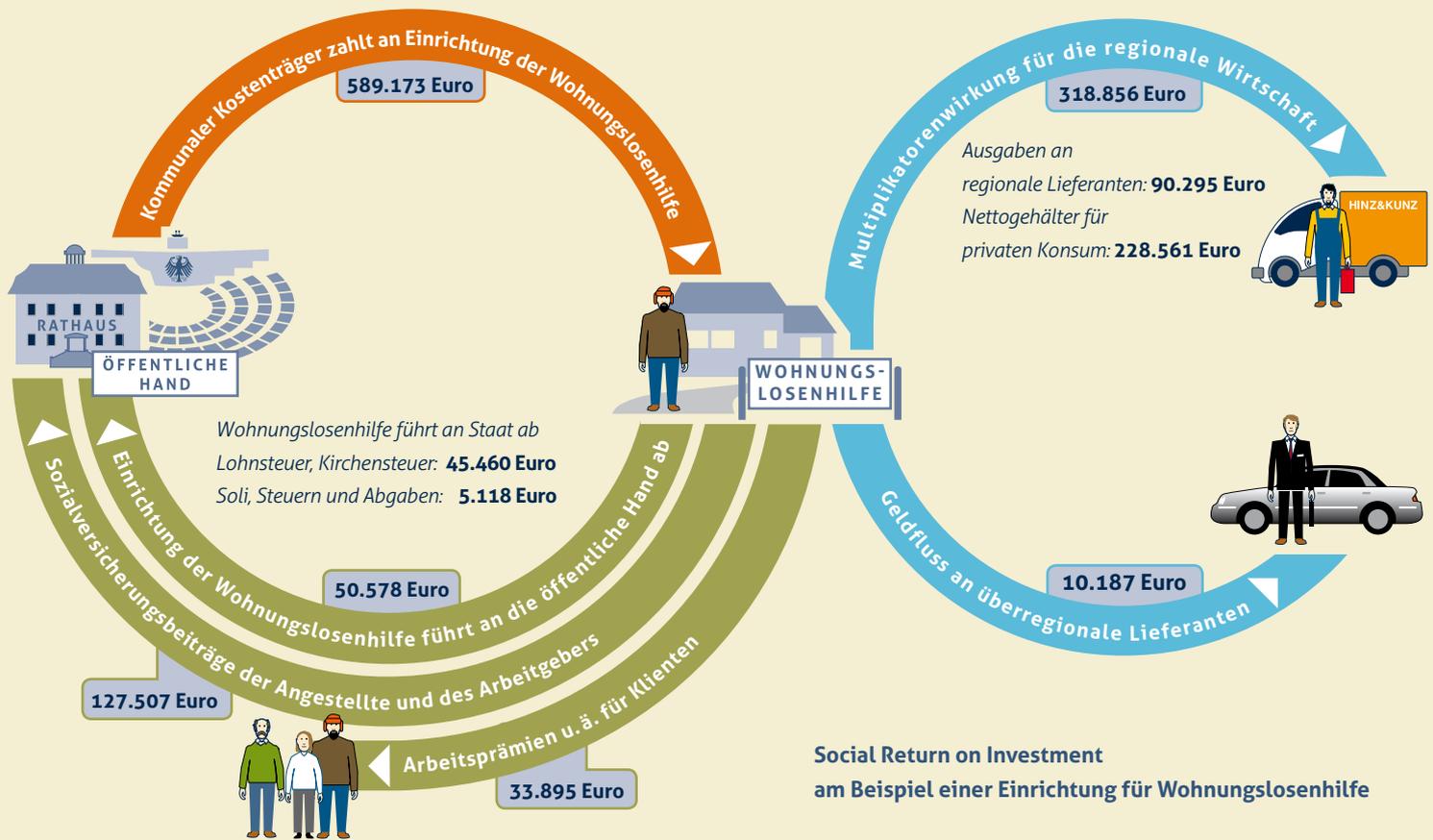
Überschuss für die öffentliche Hand: **195.336 Euro**

Beitrag für den Wirtschaftskreislauf: **3.103.041 Euro**

- Die Einnahmen setzen sich hauptsächlich aus den Eigenanteilen der Bewohnerinnen und Bewohner sowie deren Ansprüchen aus der Pflege- und Krankenversicherung zusammen.
- Ergänzend bestehen Einnahmen u. a. aus wirtschaftlichen Nebenbetrieben und Spenden.
- Die Altenhilfeeinrichtung leistet einen wichtigen Beitrag zur Finanzierung der öffentlichen Hand und ist ein wesentlicher Faktor im Wirtschaftskreislauf der Region.

## Beispiel 2 – Ambulante und stationäre Angebote sowie Betreutes Wohnen für Wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen

**Eckdaten:** In einer Stadt mit ca. 55.000 Einwohnern werden pro Jahr für 250 Menschen Angebote gemacht, von niederschweligen Beratungsangeboten über Einzelfallhilfen bis hin zur stationären Unterbringung.



Mindereinnahmen für die öffentliche Hand: - **538.507 Euro**

Beitrag für den Wirtschaftskreislauf: **329.043 Euro**

- In die Angebote der Wohnungslosenhilfe fließen erhebliche Mittel der öffentlichen Hand.
- Daneben bestehen noch kleinere, nicht näher bezifferte Einnahmen und Ausgaben.
- Ergänzend dazu werden von den Trägern Spenden und Eigenmittel eingebracht.
- Der Beitrag für den Wirtschaftskreislauf wirkt sich überwiegend direkt in der Region aus.



## Ausblick

### Krisensicher und attraktiv

Auch in Zukunft werden Sozial- und Gesundheitsberufe gute Chancen haben. Dies lässt sich aus der demografischen Entwicklung, aber auch in einem steigenden Gesundheitsbewusstsein und den Auswirkungen der medizinischen Fortschritte schlussfolgern. Das zahlenmäßig höchste Stellenplus dieser Berufsgruppe (Zuwachs um fast 43 Prozent in den letzten zehn Jahren) lag bei den Pflegeberufen. Am stärksten gefragt waren Sozialarbeiter und Sozialpfleger\*, zu denen insbesondere die Berufe der Altenpflege gehören, gefolgt von Sozialpädagogen und Heimleitern und Erziehern.

Die hohe Zahl der Arbeitsplätze in den Sozial- und Gesundheitsberufen stieg im Zeitraum von 2000 bis 2008 um mehr als 13 Prozent an. Im Vergleich dazu nahm die Zahl aller Beschäftigten nur um etwas mehr als zwei Prozent zu. Die Arbeitsplätze im Gesundheitswesen verteilen sich – anders als in den meisten Industriebranchen – nahezu gleichmäßig über die 44 Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg. Es gab überall kontinuierliche Zuwachsraten.

Volkswirtschaftlich betrachtet ist die Sozialwirtschaft in Baden-Württemberg ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Sie bietet Menschen Beschäftigung, trägt zur Stabilität des Arbeitsmarktes bei und leistet einen Beitrag zur volkswirtschaftlichen Wertschöpfung. Güter und Dienstleistungen aus anderen Wirtschaftszweigen werden verbraucht.

Kaufkraft, Steuern und Abgaben stützen die Wirtschaft unseres Bundeslandes und die Sozialversicherungssysteme.

Soziale Einrichtungen und Dienste sind attraktive Ausbildungsbetriebe, die vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten und gute Berufsperspektiven für junge Menschen bieten. Es ist eine zentrale Zukunftsaufgabe der freien Wohlfahrtspflege, auch in den nächsten Jahren viele junge Menschen für diese Berufe zu gewinnen.

Die gemeinnützige Ausrichtung der Verbandsarbeit sorgt dafür, dass nicht Gewinnmaximierung, sondern das sozialpolitische Prinzip des Nutzens für Bürgerinnen und Bürger und die Gesellschaft im Vordergrund steht.

\* Aufgrund der Lesbarkeit wird nur die männliche Berufsbezeichnung dargestellt.

Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V.



*Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Württemberg e.V. | [www.awo-wuerttemberg.de](http://www.awo-wuerttemberg.de)*

*Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Baden e.V. | [www.awo-baden.de](http://www.awo-baden.de)*

*Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V. | [www.caritas-rottenburg-stuttgart.de](http://www.caritas-rottenburg-stuttgart.de)*

*Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e.V. | [www.dicvfreiburg.caritas.de](http://www.dicvfreiburg.caritas.de)*

*Der Paritätische Wohlfahrtsverband Landesverband Baden-Württemberg e.V. | [www.paritaet-bw.de](http://www.paritaet-bw.de)*

*Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Baden-Württemberg e.V. | [www.drk-bw.de](http://www.drk-bw.de)*

*Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Badisches Rotes Kreuz e.V. | [www.drk-baden.de](http://www.drk-baden.de)*

*Diakonisches Werk der evangelischen Kirche in Württemberg e.V. | [www.diakonie-wuerttemberg.de](http://www.diakonie-wuerttemberg.de)*

*Diakonisches Werk der Evangelischen Landeskirche in Baden e.V. | [www.diakonie-baden.de](http://www.diakonie-baden.de)*

*Israelitische Religionsgemeinschaft Württemberg | [www.irgw.de](http://www.irgw.de)*

*Israelitische Religionsgemeinschaft Baden | [www.irg-baden.de](http://www.irg-baden.de)*